

Der Trapper antwortete nicht, er bot nur dem Knaben die Hand und ging dann schnellen Schrittes davon. Drüben hatten die roten Frauen, geduldig und gehorjam wie immer, ihre Bündel geschnürt und die Wiegen mit den kleinen Kindern aufgeschmalt; während die Krieger den Engpaß in dichten Scharen besetzt hielten, gingen sie ohne einen Laut, ohne einen Blick nach rückwärts hinter dem Trapper her und verschwanden an einer Felsecke, die seitwärts in das Gewirre hineinführte. Nach wenigen Minuten war von ihnen nichts mehr zu sehen.

Der Unteroffizier wog in seiner Hand einen Stein, von dessen Art ganze Haufen unter dem Moos lagen. „Keine Rücksicht der Welt soll mich hindern, den Kameraden vom Zwölften beizustehen,“ jagte er sehr energisch. „Laß sie nur hier sein!“

In diesem Augenblick erdröhnte die Erde von einem betäubenden Donner, dessen Schall aus allen Himmelsrichtungen zugleich herzukommen schien. Am Eingang der Schlucht, oben auf den Felsgipfeln, in den Klüften und Engpässen, überall blitzte das Feuer der Kugelbüchsen, überall zeigten sich im Mondlicht die Uniformen der Regierungstruppen. Wie mit einem Kranze von tod-drohenden Feuereschländen war der ganze Thalkessel umgeben.

Der Unteroffizier sprang auf, er warf vor Freude seine Mütze hoch in die Luft. „Umzingelt!“ rief er. „Hurra! Hurra! Umzingelt!“

XV.

Der Kriegsruf der Indianer ersticke auf ihren Lippen, sie waren vor Schreck erstarrt. Prasselnd schlugen in ihre Reihen die Kugeln, jählings dahingerafft fiel Mann nach Mann, ehe noch ein einziger Schuß zurückgegeben worden war, ehe jemand an eine Verteidigung dachte.

„Der Tod ist los — schon wogt der Kampf
Eisern im wolkigen Pulverdampf,
Eisern fallen die Würfel!“

Da erhob das Schwarze Pferd beide Arme hoch in die Luft und lief an den Reihen seiner Stammesgenossen dahin. Gellend klang von den bemalten Lippen der Kriegsruf, wie eine Schlange wogte im Bogen, hoch aufgebauscht, die Schleppe über Stein und Moos. Der Häuptling glich einem Teufel, dessen rasende Sprünge